

## Till Schröder Blatt für Blatt – Die Pirckheimer-Gesellschaft trägt die Lust auf Buchkunst ins Land. Ein Blick auf zwei ihrer Initiativen

Ein hehres Anliegen besitzt zuweilen einen etwas drögen Sound. In der Satzung der Pirckheimer-Gesellschaft heißt es sachlich: *Der Verein hat den Zweck, das Sammeln von schönen und wertvollen Büchern, von Grafik und Exlibris zu fördern und zu unterstützen, Kenntnisse über Geschichte und Gegenwart des Buches zu verbreiten, Mitglieder und Öffentlichkeit mit Werken der Buchkunst und Grafik vertraut zu machen, zur Entwicklung der grafischen Künste beizutragen und das Exlibris zu pflegen.* Das klingt nach mächtig viel bibliothekarischer Emphase, ist vielleicht auch der Reeducationstimmung der 1950er Jahre geschuldet, in der die Gesellschaft gegründet wurde. Was ist schön? Was ist wertvoll? Welche Werte vermitteln wir? Bei solch fluiden Kategorien ist die Bandbreite der Perspektiven groß: Antiquare, Buchhändler, Verleger, Künstler, Drucker, Sammler, Leser gehören zu uns, auch Institutionen wie die Bayerische Staatsbibliothek, das Literaturarchiv Marbach, die Deutsche Nationalbibliothek, die Büchergilde Gutenberg bis hin zu Verlagen wie der burgart presse, der Edition Mueckenschwarm oder der Edition Ehrt. Buch und Grafik als Kulturgut, Wissensträger, Kunstobjekt, Geschichtsquelle, Unterhaltungsmedium sind unser Thema, sich widerspiegelnd in den Marginalien, unserer Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie, in Jahressgaben, Grafikeditionen und Buchförderungen. Aber wir wären nicht solch eine lebendige, 600 Mitglieder umfassende bibliophile Gesellschaft im deutschsprachigen Raum, wenn wir das so trocken handhaben

würden, wie es klingen mag. Zwei Initiativen unserer Gesellschaft sollen dafür Beispiel sein.

Wie bekommen wir Kinder zum Lesen und Erwachsene zum Sammeln? An diesen zwei Herausforderungen arbeiten wir verstärkt seit einigen Jahren. Der Kunstpädagoge Armin Schubert, seit Jahrzehnten *Pirckheimer*, ist der Kopf hinter den Bücherkindern Brandenburg. Seine Idee: Kinder beschäftigen sich ein Jahr lang mit einem Thema und machen am Ende ein eigenes Buch. In der kreativen Auseinandersetzung mit Originaltexten und -illustrationen wächst das Verständnis für Literatur, für Geschichten, für Bilder. In den Räumen der Evangelischen Grundschule am Dom zu Brandenburg entstehen so Jahr um Jahr Kleinode. Die Kinder recherchieren, diskutieren, zeichnen und dichten. Sie probieren originalgrafische Drucktechniken wie Linolschnitt, Radierung und Siebdruck. Am Ende mündet alles in einer von Sven Märkisch und Dietmar Block in der Galerie Sonnensegel gedruckten und von Henry Günther in der Edition BuchKunstBalance gebundenen kleinen Auflage. So entstanden schon elf Titel, unter anderem zu Theodor Hosemann, Christa Wolf, Werner Klemke, Arno Mohr, Jurek Becker, Harald und Robert Metzkes, Egbert Herfurth und Franz Fühmann.

Zum Thema Schriftstellerkindheiten tauchten die Kinder ein in die Erinnerungen von Günther Grass, Franz Fühmann, Christa Wolf und Jurek Becker. Neben den eigenen Illustrationen der Kinder steuerten erstmals auch bekannte Künstler Originalgrafiken zum Buch Die Farben



der Kindheit bei: Rainer Ehrh, Katrin Stangl, Sven Großkreutz, Klaus Süß und Moritz Götze. Das jüngste Buch erschien im Dezember 2023 zum Thema Frieden: Pax questuosa. Aktueller denn je. Es ist eine Hommage an die einzigartige Künstlerin Núria Quevedo sowie die große Erzählerin Anna Seghers.

Die *Pirckheimer* unterstützen finanziell, materiell und mit Kontakten, denn oft genug treffen sich die Kinder mit den Künstlern oder mit Personen, die sie kannten. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier kam zu Besuch, schrieb ihnen auch eine Postkarte für das Buchprojekt über Jurek Beckers Karten an dessen Sohn, was die Kinder zu eigenen Postkarten anregte; es entstand ein langes Filminterview zwischen Klaus Ensikat und

Denis Scheck, das die Kinder mit ihren Texten zu Ensikat-Bildern flankierten; Maryanne Wolf, die US-amerikanische Leseforscherin, wurde auf die Bücherkinder aufmerksam; und vieles mehr. Immer geht es um den produktiven Austausch mit dem Vorgefundenen.

Im Falle unser Edition Pirckheimer denken wir an eine ältere Zielgruppe. Unserer Zeitschrift *Marginalien* liegt pro Ausgabe für jedes Mitglied eine Originalgrafik bei. War dies in der Vergangenheit nur in vereinzelt Heften der Fall, so etablierten wir vor sieben Jahren die regelmäßige Beilage mit jeder Ausgabe. Auch ein Grund für unser Mitgliederwachstum. Wir freuen uns, mit den preiswerten Blättern namhafter Künstler wie Max Uhlig, Dieter Goltzsche, ATAK, Volker Pfüller, Ottographic,

Strawalde, Frank Eißner, Thomas Ranft,  
augen:falter,

b.a.c.H. und vielen mehr vor allem jüngeren  
Lesern den Aufbau einer eigenen  
Grafiksammlung zu ermöglichen. Trotzdem  
bleibt das paradoxe Problem: Je erfolgreicher  
die Zeitschrift, je höher ihre Auflage, desto

mehr steigen die Kosten und sinkt der  
Sammlerwert der Grafiken.

Vor einigen Jahren haben wir auf dieses Problem  
mit der exklusiven Edition Pirkheimer  
geantwortet: einer Grafikmappe in kleiner  
Auflage, die den Sammlern etwas Besonderes  
bietet und deren Ertrag dabei

◀ *Die Bücherkinder mit Armin  
Schubert und Bundeskanzler Olaf  
Scholz*

hilft, die Finanzierungslücke für qualitätsvolle Grafik-  
Beilagen der Marginalien auszugleichen.



Kuratiert von Jens-Fietje Dwars, unter anderem auch Herausgeber der literarischen Edition Ornament im quartus-Verlag, starteten wir mit sieben Blättern in 35er Auflage von den Künstlern Susanne Theumer, Hans Ticha, Klaus Süß, Moritz Götze, Kay Voigtmann, Strawalde und Baldwin Zettl.

Obwohl die Subskribenten jenseits des Auftaktblatts von Zettl die Motive nicht kannten, war die Auflage schnell verkauft, und die Besteller freuten sich alle zwei Monate über ein neues Blatt. Ein schöner Erfolg, der auch auf dem Vertrauen der Käufer fußte. Mit der zweiten Mappe der Edition paßten wir 2022 das Konzept leicht an: Die Auflage beträgt 50 Exemplare und alle sieben Blätter liegen bereits vor. So weiß jeder, was ihn erwartet, wenn er die Edition abonniert.



► *Moritz Götze Mann mit Taschenlampe*

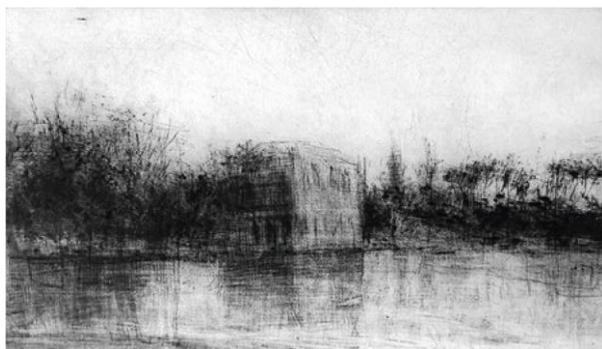
Karl-Georg Hirschs Holzschnitt Letzter Tanz krönt eine ganze Reihe oft skurriler Paare des Altmeisters, die weniger harmlos tänzeln als vielmehr ihre Kräfte messen. Dieter Goltzsche trägt eine kleine Radierung namens Schaukelpferd bei. Max Uhlig gab uns für die Mappe eine radierte Frauenkopfstudie aus dem Jahr 1978, von der bislang noch keine Auflage gedruckt wurde. Seine Malerkollegin im Geiste, Gerda Lepke, zeichnete in ihrer Algrafie mit bekannt freiem Strich ein geheimnisvolles Paar. Der Grafiker und Maler Gerd Mackensen zeigt mit seiner handkolorierten Radierung Nur Narr! Nur Dichter! einen Nietzsche jenseits verklärender Heroisierung. Als Vertreter nachwachsender Generationen konnten wir Sven Großkreutz gewinnen. Sein rätselhaftes Blatt Phönix aus Aschersleben ist aufwändig in Ätzeradierung und Aquatinta, Kaltnadel und Aussprengtechnik gearbeitet. Und Claudia Berg beschließt die Mappe mit einem Blatt aus ihrem jüngsten VenedigZyklus: Haus bei Burano ist ein weiteres Zeugnis ihrer atmosphärisch dichten Radierkunst. Die Mappe wurde erneut von Silke Steinhagen in Weimar gebunden, ein Beiblatt in Bleisatz von der Pavillon-Press Weimar gedruckt. Sieben Blätter, die in ihrer Zusammenstellung mit hoher künstlerischer Varianz verzaubern. Wofür beim Kind Interesse geweckt wurde, kann zu echter Sammlerleidenschaft erwachsen. So, hoffen wir, geht der Samen auf.

◀ *Gerd Mackensen Nur Narr! Nur Dichter!*



Till Schröder ist Chefredakteur der *Marginalien – Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie* und stellvertretender Vorsitzender der Pirckheimer-Gesellschaft. Mehr Infos gibt es unter [pirckheimer-gesellschaft.org](http://pirckheimer-gesellschaft.org)

▼ Claudia Berg *Haus bei Burano*



▲ Karl-Georg Hirsch *Letzter*



▲ Sven Großkreutz *Phönix aus Aschersleben*



Tanz